

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/todtmoos/alle-artikel/>

Ein Kurort voller Narren



Narrenpräsidentin Irene I. übernimmt die Herrschaft in Todtmoos und führt seelenruhig Neuerungen in der Kommunalpolitik ein

Zwangspause für den Todtmooser Bürgermeister: seit dem „Dritten Faißen“ regiert nun ganz offiziell die

Todtmooser Narrenpräsidentin Irene I. wieder im heilklimatischen Kurort. Mit einem großem Aufgebot an Narren, angeführt vom Guggen-Ensemble, wurde Herbert Kiefer am Schmutzigen Dunschtig seiner Amtsgeschäfte enthoben. Umfangreich war die Anklage, die Irene I. im Sitzungssaal unter Zeugen erhob. Energisch forderte sie zunächst vom „Angeklagten“ etwas mehr Respekt gegenüber dem Narrenvolk. Passend zum Vorhaben der Gemeinde, die Jugendarbeit zu forcieren, kündigte die Narrenchefin an, die geforderte Gebühr für die Hallennutzung beim Kinderball ersatzlos zu streichen. Das zeitweilige Versagen der Musikanlage während des letzten Zunftabends war ebenfalls ein Anklagepunkt. Auch die Sanierung der Kirchbergstraße bei den Wallfahrtsständen war den Narren ein Dorn im Auge. Die neue Rathaus-Chefin machte den Vorschlag, das Gelände als Halfpipe für Rollstuhlfahrer zu nutzen.

Selbstverständlich wurde auch die Obrigkeit selbst heftig kritisiert: Die Narrenpräsidentin rügte das Auftreten des Bürgermeisters in der Öffentlichkeit. Beim „Abtanzen“ in der Schwarzwaldspitze sei Herbert Kiefer mit einem „mufflig“ riechenden Anzug sehr negativ aufgefallen. Gegenüber der Presse lies sie verlauten, den Todtmooser „Bürgi“ quasi als „Mufflon“ in den Wildpark Steinwasen zu verbannen. Mit nur drei Polizisten (der Rest sei im Stuttgarter Schlosspark im Einsatz) wurden Herbert Kiefer und Gemeinderechner Uwe Bonow nach der Schlüsselübergabe in einen Anhänger verfrachtet und zur Schule transportiert. Dort wurden die Schüler, wie anschließend auch die Kindergartenkinder, von den Narren in die wohlverdiente Freiheit entlassen.